

# Drautz dringt auf rasche Entscheidung

Staatssekretär bietet Hilfe in Sachen Wellenbad an / Zinsuhr tickt / Patt-Situation in Bevölkerung und Gemeinderat

Von Albert M. Kraushaar.

**Schömb. Die Zukunft des Ende 2006 geschlossenen Wellenbads wird die Gemeinde Schömburg noch einige Zeit beschäftigen. Vor allem in finanzieller Hinsicht.**

Ganz gleich, wie sich der Gemeinderat entscheidet, alle Varianten werden teuer. Inzwischen geht es nur noch um ein Ende mit Schrecken oder ein Schrecken ohne Ende. Das wurde bei einem Besuch von Richard Drautz, deutlich. Der Staatssekretär im Wirtschaftsministerium war auf Einladung der Landtagsabgeordneten Beate Fauser (FDP) zusammen mit dem Leitenden Ministerialrat Peter Schäfer nach Schömburg gekommen, um die Lage rund um die Touristik, städtebauliche Sanierung bis hin zum interkommunalem Gewerbegebiet näher kennen zu lernen.

Bürgermeisterin Bettina Mettler hatte einen ganzen Katalog an Fragen und Wünschen, aber auch einen informativen »Ist-Zustand« über die Gemeinde vorbereitet. Einen Kernpunkt stellt das Wellenbad dar, dessen Zukunft Gemeinderat und Bevölkerung spalten.

»Wir haben eine Patt-Situation und kommen derzeit nicht weiter«, musste Bettina Mettler gegenüber ihren Gästen einräumen. Dabei tickt eine Zinsuhr gegen das Wellen-

bad. Das Land hatte einen Zuschuss gewährt, der auf Grund der Schließung der Einrichtung hinfällig geworden ist. Aus dem steht eine Forderung in Höhe 429 898,44 Euro, zu-

züglich rund 200 000 Euro Zinsen.

»Hier gilt das Gesetz der Zweckbindung«. Peter Schäfer sah folglich keine Chancen, einer Rückzahlungspflicht zu entgehen. Es sollte jedoch möglich sein, diese im gemeinsamen Dialog verträglich zu gestalten. Im Falle einer endgültigen Schließung käme diese Summe zusam-

men mit den Abrisskosten auf die Gemeinde zu. Einmalige Kosten, die Schömburg belasten, aber auch von einem unendlichen Klotz am Bein befreien würden.

»Das Wellenbad wurde in einer Größe gebaut, die den Verhältnissen in der Gemeinde nicht gerecht werden«, so die heutige Einschätzung in Stuttgart. »Das Wellenbad hat sich zu einem Sinnbild für Schömburg entwickelt, so etwas brauchen wir wieder«, hielt dem Bettina Mettler entgegen.

Alles steht und fällt jedoch mit den Finanzen. Abriss und Rückzahlung, eine anderweitige Nutzung, oder eine vernünftige Zu-

kunftsvision. Drautz könnte sich auch eine Freizeiteinrichtung vorstellen. Dann würde die Rückzahlungspflicht entfallen. Beide Vertreter aus dem Wirtschaftsministerium zeigten sich mit den Fakten bestens vertraut.

Der Staatssekretär bot der Bürgermeisterin Hilfe in Form eines Gesprächs im Ministerium an. »Kommen Sie mit ihren Fraktionen zu uns, da können wir miteinander reden«, so Drautz. Der Gemeinderat sei jetzt gefordert und müsse verantwortlich handeln. Der Staatssekretär empfahl, das Thema nicht auf die lange Bank zu schieben, zumal auch die Zinsuhr gegen das Wellenbad ticken würde.



Diskutierten über die Zukunft des Schömburger Wellenbads (von links): Peter Schäfer, Bettina Mettler, Richard Drautz und Beate Fauser. Staatssekretär Drautz trug sich bei dieser Gelegenheit in das Goldene Buch der Gemeinde Schömburg ein  
Foto: Kraushaar